Schulprogramm der Schillerschule Kornwestheim

Stand: März 2018

Gliederung

1. Vorstellung der Schule

1.1 Organisation der Schule - Organigramm

1.2 Rahmenbedingungen

1.2.1 Umfeld der Schule
1.2.2 Schulgelände
1.2.3 Raumsituation

1.3 Soziale Situation

2. Pädagogischer Bereich

2.1. Stundentafel

2.2. Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

2.1.1 Unterrichts- und Organisationsformen

2.3 Fördermaßnahmen

2.3.1 Diagnose und Förderung bei LRS
2.3.2 Diagnose und Förderung bei Rechenschwäche

2.4 Grundschulförderklasse

2.5 Hausaufgabenbetreuung

3. Gestaltung des Schullebens und Öffnung von Schule

3.1. Gestaltung des Schullebens im Jahreslauf
3.2. Außerschulische Lernorte

4. Faustlos

5. Soziale Erziehung

6. Elternmitarbeit und Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen

7. Schulkindbetreuung

8. Mittagsband

9. Ganztagesschule

10. Arbeitsgemeinschaften im Jugendbegleiterprogramm

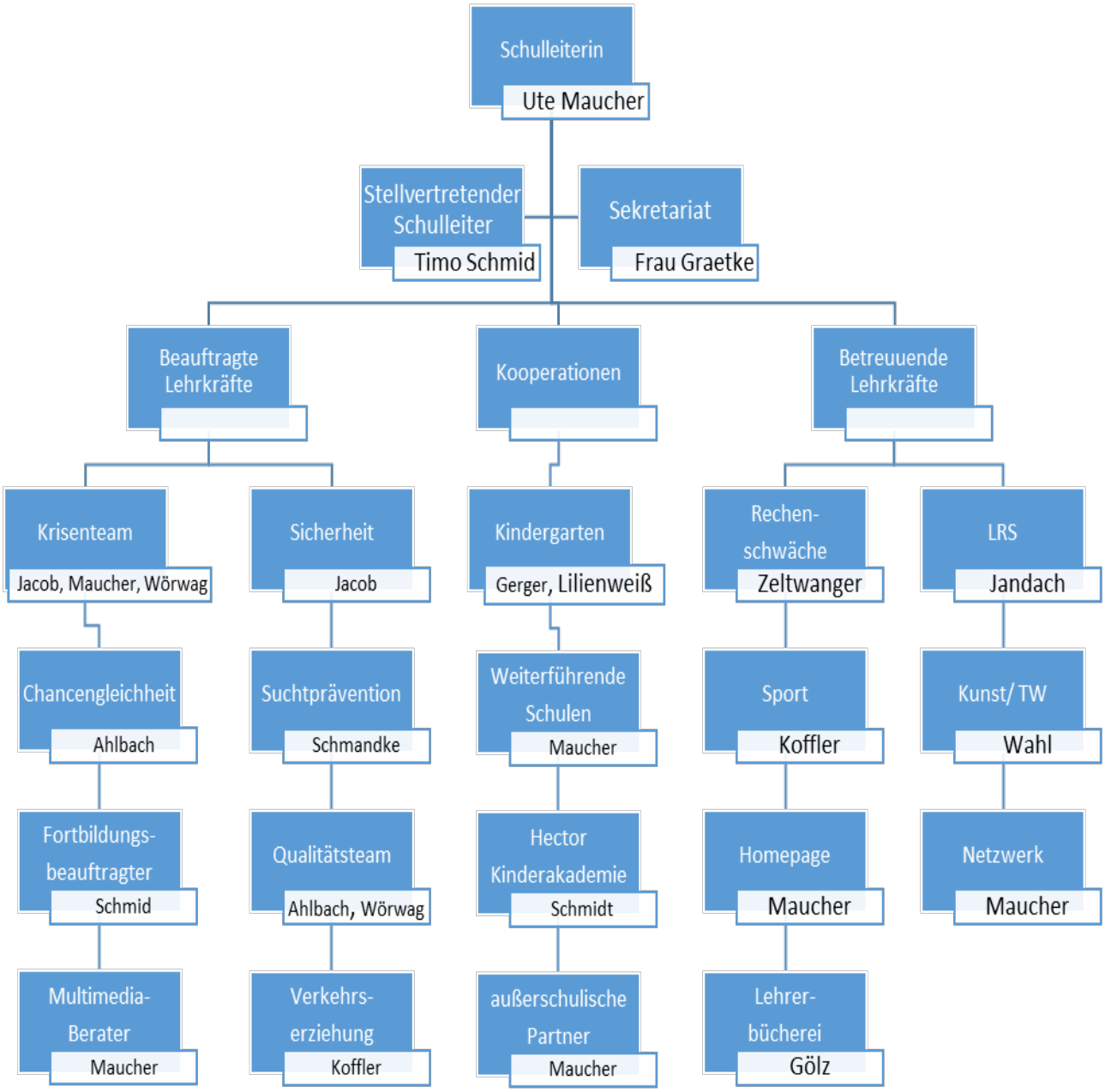
11. Gestaltung der Kooperation Kindergarten-Grundschule

12. Schillerschule als Ausbildungsort

1. Vorstellung der Schule

Name der Schule:	Schillerschule Kornwestheim
Adresse:	Schillerstr. 13 70806 Kornwestheim
Telefonnummer: Telefax:	07154 / 202 – 6141 07154 / 202 - 6147
E-Mail:	poststelle@0411 64 39.schule.bwl.de
Schulleiterin:	Ute Maucher
Stellvertretender Schulleiter:	Timo Schmid

1.1 Organisation der Schule – Organigramm



1.2 Rahmenbedingungen

1.2.1 Umfeld der Schule

Die Schillerschule Kornwestheim ist eine 3-4-zügige Grundschule im städtischen Bereich. Sie besteht seit 1908 und liegt im Norden von Kornwestheim.
Zum Einzugsgebiet gehören der ältere Stadtkern, Neubausiedlungen, mehrstöckige Wohnblocks (z.T. Sozialwohnungen) und Unterkünfte für Asylbewerber, womit eine ungewöhnlich große Gesamtfläche umfasst wird.
In der Stadt Kornwestheim befinden sich drei weitere Grundschulen, mit denen eine intensive Kooperation besteht.
Der Schillerschule angegliedert ist eine Grundschulförderklasse mit derzeit 2 Gruppen aus Kornwestheim, Remseck und Pattonville.

1.2.2 Schulgelände

Die Schule hat einen Alt- und einen Neubau, die durch einen Mittelgang miteinander verbunden sind. Im Altbau ist ein Schulmuseum eingerichtet.
In den Pausen stehen den Schülern zwei Schulhöfe zur Verfügung, die mit Spielgeräten und Klettergerüsten ausgestattet sind und der „aktiven Pause“ dienen.
Zum Gelände gehören außerdem eine Mensa, eine Sporthalle und ein Sportplatz mit Grünfläche, Tartan-Laufbahn und Sprunggrube.
Angrenzend an den Sportplatz befindet sich ein grünes Klassenzimmer, das auch für Klassenfeste genutzt werden kann.

1.2.3 Raumsituation

Im **Neubau** befinden sich:

- 12 Klassenzimmer
- 1 Filmraum mit Fernseh- und Videogerät
- 1 Raum mit Beamer, Smart-Board u. 25 Laptops
- 1 Küche
- Aula
- Lehrmittelraum, Lehrerarbeitszimmer und der Verwaltungstrakt

- Elternsprechzimmer

Im **Mittelbau** befinden sich:

- 1 Werkraum
- 1 Ruheraum
- 1 Bauzimmer

Im **Altbau** befinden sich:

- 4 weitere Klassenzimmer
- Büro der Schulsozialarbeit
- Büro der Schulkindbetreuung
- 2 Klassenzimmer für die Grundschulförderklasse
- 3 Räume für die Kernzeitbetreuung
- 1 Kleingruppenraum

Altbau

1.1.4 Ausstattung der Klassenzimmer

In jedem Klassenzimmer befinden sich 1 bis 2 Computerarbeitsplätze, die einen Internetzugang und Drucker besitzen.
Ebenfalls ist jedes Klassenzimmer mit einer Rollbibliothek für die vorbereitete Lernumgebung ausgestattet, d.h. die Kinder finden hier Lernmaterialien und –spiele für Freiarbeitsphasen oder die Lernzeit.

1.3 Soziale Situation

Zurzeit besuchen ungefähr 370 Kinder die Schillerschule Kornwestheim, davon ca. 28 % mit Migrationshintergrund.
Die Kinder sind derzeit auf 16 Regelklassen (1-4) und die beiden Grundschulförderklassen verteilt.

Durch die Erweiterung verschiedener Wohngebiete und Veränderungen in der Gesellschaft wandelt sich die Ausgangssituation der Schüler und Schülerinnen ständig.

Die familiären Bedingungen und Erziehungsmaßstäbe, die sich gleichwohl zunehmend verändern, tragen neue Aufgaben an die Schule heran.

2. Pädagogischer Bereich

2.1 Stundentafel

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donners-tag	Freitag
ab 7.00	Frühbetreuung (Modul 1)				
7.35	GT –Ankommen/Frühstück				-------
7.45 – 8.30	X	X	X	X	X
8.35 – 9.20	X	X	X	X	X
	Aktivpause im Schulhof				
9.40 – 10.25	X	X	X	X	X
10.30 – 11.15	X	X	X	X	X
	Aktivpause im Schulhof				
11.30 – 12.15	X	X	X	X	X
12.20 – 13.05				Chor	X
	Mittagessen&Betreuung (GT+Modul 2)				GT+ (bis 15.00)
14.00 – 14.45	GT	X	GT	GT	
14.50 – 15.35	GT	X	GT	GT	-----
- 17.00	GT+ (Spätbetreuung)				-----

*Aufgrund der hohen Anzahl der Klassen und der begrenzten Sporthallenkapazität kommt es zu Doppelbelegungen der Halle.

Der Schwimmunterricht der vierten Klassen findet montags statt.

2.2 Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

„Die Grundschule als Schule für alle Kinder ist eine Schule der Vielfalt und der Unterschiedlichkeit. Jedes Kind – ungeachtet seiner Herkunft und Leistungsfähigkeit – soll gemeinsam mit allen anderen Kindern lernen können. Inklusive Bildung wird durch individuelle Förderung realisiert. Individuelle Förderung – seit jeher ein Kernanliegen der baden-württembergischen Grundschule - setzt an den unterschiedlichen Interessen und Stärken, Potenzialen und Talenten, Lernausgangslagen und Unterstützungsbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler an.

Kulturelle Vielfalt wird als Ressource für kulturelle und soziale Lernprozesse und als Chance für grundlegende Bildungsprozesse gesehen. Inhaltliche und didaktische Entscheidungen sowie Festlegungen hinsichtlich zielgerichteter Methoden, Sozialformen, Arbeitsweisen und Aufgabenformaten treffen die Lehrkräfte auf der Basis der individuellen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler. Kooperative Lernprozesse werden in der Grundschule systematisch erweitert. Der Grundschulunterricht knüpft an die individuellen Entwicklungsstände an und trägt damit dem jeweiligen Lerntempo und den unterschiedlichen Zugangsweisen Rechnung.“ (Bildungsplan 2016 – Bildung, die allen gerecht wird)

2.2.1 Unterrichts- und Organisationsformen

Alle Unterrichts- und Organisationsformen orientieren sich an den Vorgaben des Individuellen Lernens, d.h. es wird Material/ Aufgaben auf verschiedenen Niveaustufen angeboten.

Tages-/Wochenplan

Der Arbeitsplan beinhaltet für einen vorgegebenen Zeitraum Pflicht- und Wahlaufgaben zu verschiedenen Fächern. Die Kinder wählen ihre Aufgaben selbst aus, entscheiden über Reihenfolge, Lerntempo und Arbeitspartner. Die Kontrolle über die geleisteten Aufgaben liegt nicht allein beim Lehrer: selbstständiges Lernen ist das Ziel.

Stationslernen und Werkstattunterricht

Die SchülerInnen bearbeiten einen ausgewählten Lerninhalt selbstständig an bestimmten Stationen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen in einer beliebigen Reihenfolge und mit verschiedenen Materialien. Dabei werden in besonderem Maße die Lernvoraussetzungen, unterschiedliche Zugänge und Betrachtungsweisen, individuelles Lern- und Arbeitstempo und häufig fächerübergreifendes Arbeiten berücksichtigt.
Bestimmte Pflichtaufgaben müssen bewältigt werden.

Frontalunterricht

Im Frontalunterricht können ausgewählte Lerninhalte im Rahmen eines lehrerzentrierten Unterrichts durch Vorträge, Lehrer-Schüler-Gespräche oder Medieneinsatz vermittelt werden.

Fächerübergreifender Unterricht

Lernen in der Grundschule bezieht sich immer auf konkrete Lebenssituationen, die ineinander greifen. Der fächerübergreifende Unterricht berücksichtigt dies, indem Unterrichtsinhalte in verschiedenen Fächern miteinander verknüpft werden.

Klassenübergreifender Unterricht

Der Unterricht im vorgegebenen Klassenverband ist überwiegend aufgehoben. SchülerInnen aus verschiedenen Klassen finden sich für einen bestimmten Zeitraum als Lerngruppe zusammen. Dies kann auch jahrgangsübergreifend geschehen.

Dazu bieten sich folgende Anlässe an:

- Religionsunterricht in den Klassen 3 und 4
- Projekttage
- Werkstattunterricht
- Bewegungs-, Spiel- und Sportunterricht
- Vorlesestunde durch Lesepaten

Konfessionell – Kooperativer Religionsunterricht in den Klassen 1 und 2

In den Klassen 1 und 2 findet ein konfessionell – kooperativer Religionsunterricht (koko) im Klassenverband statt. Er ist auch offen für Schülerinnen und Schüler, die nicht der evangelischen oder katholischen Kirche angehören.
Die Zusammenarbeit der Landeskirchen soll bei den Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein der eigenen Konfession schaffen, die ökumenische Offenheit erfahrbar machen und die Begegnung mit der jeweils anderen Konfession ermöglich.
Der Unterricht wird in einem Jahr durch einen evangelischen Lehrer und im anderen Jahr durch einen katholischen Lehrer gehalten.

2.3 Fördermaßnahmen

Im Fach Deutsch werden den Schülerinnen und Schülern Rechtschreibstrategien nach der Fresch-Methode durchgängig in allen Klassen an die Hand gegeben.

Diese einheitliche Vorgehensweise soll sie im Schriftspracherwerb stärken und verlässlich während der Grundschulzeit begleiten.

2.3.1 Diagnose und Förderung bei LRS

Der Ansprechpartner im Bereich LRS überprüft in enger Zusammenarbeit mit dem Klassenlehrer Schüler, bei denen eine mögliche Lese-Rechtschreibschwäche vorliegt.

Anschließend gibt es für diese Schüler die Möglichkeit, den LRS-Förderkurs zu besuchen (1-2 Wochenstunden). Dieser findet zusätzlich zum regulären Unterricht statt.

2.3.2 Diagnose und Förderung bei Rechenschwäche

Ziel der Förderung bei Rechenschwäche durch den Ansprechpartner ist, die betroffenen Kinder schnell herauszufiltern und zu fördern, damit anfängliche Lücken schnell geschlossen werden und die Schüler den folgenden Unterrichtsstoff besser begreifen sowie weitere Lücken verhindert werden können.

Ablauf der Rechenförderung

- Der Klassenlehrer führt im ersten Schuljahr **drei Diagnosetests** in den ersten beiden Schulwochen, im Januar und im Mai durch.
- Weitere Diagnosetests werden im zweiten und dritten Schuljahr durchgeführt.
- Bei **zu schlechten Ergebnissen** oder wenn Kinder **im Unterricht auffallen**, wird der **Ansprechpartner für Rechenschwäche** eingeschaltet. Die Kinder werden **im Unterricht genauer beobachtet** und mithilfe eines Beobachtungsraster geeignete Fördermaterialien zusammengestellt. Die **Eltern werden informiert.**
- Ein **erstes Elterngespräch** findet statt (Klassenlehrer und Ansprechpartner), bei dem der **Förderplan** vorgestellt wird und die Eltern Fördermaterial erhalten.
- Es folgen **2 Monate Förderung im Elternhaus.**
- Danach findet das **zweite Elterngespräch** mit Klassenlehrer bzw. Mathematiklehrer statt, bei dem ein **Protokoll** erstellt und von allen unterzeichnet wird.

Dabei werden die Ergebnisse der Förderung betrachtet. Fand keine wesentliche Verbesserung statt, wird **jetzt** schon der **Beratungslehrer** bzw. der **Sonderpädagogische Dienst** beauftragt.

- Gegebenenfalls findet ein **drittes Elterngespräch** mit **Beratungslehrer und Klassenlehrer** oder **Mathematiklehrer** statt. Auch hier wird ein **Protokoll** angefertigt. Über die weitere Vorgehensweise wird beraten.

2.4 Grundschulförderklasse

Die Grundschulförderklasse hat die Aufgabe schulpflichtige, jedoch vom Schulbesuch zurückgestellte Kinder zur Grundschulfähigkeit zu führen. Durch gezielte Förderangebote und freies Spiel sollen diese Kinder in ihrer geistigen, seelischen und körperlichen Entwicklung intensiv und sehr individuell gefördert werden, so dass eine Aufnahme in die Grundschule möglich wird. Hierbei wird dem sozialen Lernen innerhalb der Gruppe besondere Bedeutung beigemessen. Es gehört aber nicht zu den Aufgaben der GFK die Lerninhalte des Anfangunterrichts der Grundschule vorwegzunehmen.

An der Schillerschule werden 2 Grundschulklassen mit jeweils 15 bis 20 Kindern geführt. Das Einzugsgebiet umfasst das Stadtgebiet Kornwestheim, die Stadt Remseck sowie Pattonville.
Die Förderungs- und Betreuungszeit orientiert sich eng an der Stundentafel der 1. Klassen. In Projekten und gemeinsamen Aktionen mit Schul- und Patenklassen sollen die Kinder miteinander und voneinander lernen und sich im Schulalltag zurechtfinden. Lernen soll Freude bereiten, unterschiedliche Interessen, Ehrgeiz und Leistungsbereitschaft sollen geweckt werden.
Ziel der Grundschulförderklasse ist die Stärkung der Persönlichkeit, damit diese Kinder fröhlich, mutig und gut vorbereitet in der Grundschule weiterlernen können.

2.5 Hausaufgabenbetreuung

Für Kinder der Klassen 1 – 4 gibt es verschiedene Angebote zur Hausaufgabenbetreuung.

Schulintern bieten wir an vier Tagen in der Woche eine Hausaufgabenbetreuung an. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte Punkt 10. Arbeitsgemeinschaften im Jugendbegleiter-programm.
Außerdem besteht eine Zusammenarbeit mit der Hausaufgabenbetreuung in der Aldinger Straße und des städtischen Bewohnertreffs, die Kinder des jeweiligen Stadtteils unentgeltlich besuchen können.

3. Gestaltung des Schullebens und Öffnung von Schule

3.1 Gestaltung des Schullebens im Jahreslauf

Um dem Auftrag der Grundschule als einem Ort der Begegnung und der persönlichen Grunderfahrungen gerecht zu werden, ist die Gestaltung des Schullebens ein wichtiger Aspekt an unserer Schule. Feste, Feiern und andere gemeinsame Aktivitäten haben eine wesentliche Funktion im Sinne unseres Leitbildes:
Miteinander – Füreinander.

<u>In allen Klassen</u>

- Jahreszeitliche Feste, wie Geburtstagsfeiern, Fastnacht, Advent und Weihnachten, etc.
- Wanderungen und Ausflüge
- Lerngänge zu ausgewählten MeNuK-Themen
- Leseförderung mit Antolin
- Lesewettbewerb
- Autorenlesungen
- Faustlos
- Klassenrat

<u>In Klasse 1/2</u>

- Einschulungsfeier
- Besuch der ortsansässigen Bibliothek
- Marktbesuch oder Besuch des Salonwaldes
- Besuch der Wilhelma (Zoologischer Garten in Stuttgart)
- Besuch einer kulturellen Veranstaltung

- Abschlussfest in Klasse 2

In Klasse 3/4

- Besuch des Schulmuseums
- Besuch einer kulturellen Veranstaltung
- Radfahrprüfung
- Abschlussfest in Klasse 4
- Klassenzeitung
- Alle zwei Jahre – Teilnahme am Seifenkistenrennen
- Basketball - Grundschulliga

Klassenübergreifend

- Schulgottesdienste am Schuljahresanfang und –ende und an Weihnachten
- Schulversammlungen
- Bundesjugendspiele für die Klassen 1-4 und GFK
- alle 4 Jahre ein großes Schulfest
- alle 4 Jahre Projekttage
- alle 4 Jahre Zirkuswoche
- regelmäßig Höflichkeitstage/ -wochen
- Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen, z.B. Stadtlauf Kornwestheim, Mini-Barock-Turnier an der PH Ludwigsburg,…
- gemeinsames Singen im Advent
- gemeinsame Aktivitäten der Patenklassen

3.2 Außerschulische Lernorte

Besuch der Kläranlage

Kornwestheim bietet den Schülern vielfältige Möglichkeiten des Lernens außerhalb des Klassenzimmers: Führungen durch Alt-Kornwestheim, Blick vom Rathausturm, Kläranlage, Besuch der Feuerwehr etc.

Zusätzlich bereichernd wirken die nahen Städte Ludwigsburg und Stuttgart, die problemlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind.

Lerngang durch Kornwestheim

4. Gewaltvorbeugungsprogramm „Faustlos“

Die Schillerschule Kornwestheim nimmt seit vielen Jahren an dem Gewaltpräventionsprogramm '*FAUSTLOS*' teil. *FAUSTLOS* ist ein Lernprogramm für die Schule, um Gewalt vorzubeugen. Es werden alle Klassen von 1 bis 4 mit einbezogen. Impulsives und aggressives Verhalten soll vermindert, die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder soll positiv beeinflusst und soziale Kompetenzen (wie z.B. Einfühlungsvermögen und Kommunikationsfähigkeit) sollen gestärkt werden.
Alle Lehrerinnen und Lehrer der Schillerschule setzen das Programm regelmäßig in den Klassen ein.
Mit diesem Programm soll das Schulklima unter dem Aspekt des '*MITEINANDER - FÜREINANDER*' noch weiter verbessert werden.

5. Soziale Erziehung

Die soziale Erziehung beruht auf den „Gemeinsamen Erziehungszielen“, die in Zusammenarbeit mit allen Schulen, Kindergärten und Vereinen in Kornwestheim entstanden sind:

- Respekt vor dem anderen
  - gewaltfreier Raum
  - Akzeptieren von Stärken und Schwächen
  - „Anderssein“ dürfen …

- Seinen Platz in der Gemeinschaft suchen
  - Kooperationsfähigkeit entwickeln
  - sich integrieren können
  - eigene Persönlichkeit entwickeln …

- Eigenverantwortung übernehmen

- positives Selbstbild entwickeln
- Selbständigkeit fördern
- zu Fehlern stehen …

- Mit Konflikten umgehen können
  - Probleme erkennen und benennen
  - Verbale Lösungen anstreben
  - Problemlösungen suchen …

- Leistung erbringen wollen
  - Freude an der Leistung fördern
  - mit Erfolg und Misserfolg umgehen lernen
  - Angst vor schwierigen Aufgaben überwinden …

Um diese Ziele zu erreichen und die Gemeinschaftsbildung in der Klasse und der Schulgemeinschaft haben sich folgende Maßnahmen und Aktivitäten bewährt:

- Partnerschaftliches Arbeiten in der Klasse und klassenübergreifend
- Ämter in den Klassen
- Erzählkreise
- Klassenrat
- Lösungsgespräche
- Patenschaften für Erstklässler

6. Elternmitarbeit und Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen

Die Elternmitarbeit und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen beinhaltet:

- Elternmitarbeit in den schulischen Gremien Elternbeirat und Schulkonferenz
- Elternmitarbeit bei besonderen Vorhaben (Ausflüge, Sporttage …)
- Lesepaten
- Zusammenarbeit mit der Musikschule
- Kooperation mit verschiedenen ortsansässigen Vereinen

- Kooperation mit Förderschulen und Beratungslehrer
- Kooperation und monatliche Sprechstunde (Frau Seeger) mit dem Fachbereich Jugendhilfe – Soziale Dienste des Landratsamtes Ludwigsburg

7. Schulkindbetreuung

An der Schillerschule ist eine Schulkindbetreuung eingerichtet, die täglich von 7. 00 Uhr bis 14. 00 Uhr die Betreuung der dort angemeldeten Schüler außerhalb der verlässlichen Unterrichtszeit gewährleistet.
Modul 1: Frühbetreuung ab 7.00 Uhr
Modul 2: Mittagsband bis 14.00 Uhr
Modul 3: Spätbetreuung (nur GT-Kinder) bis 17.00 Uhr
Modul 4: Ferienbetreuung
Sie können für ihr Kind ein warmes Mittagessen bestellen, das dann in der Mensa eingenommen wird. Formulare können bei den Mitarbeiterinnen der Schulkindbetreuung angefordert werden. Abholzeiten sind um 13.00 Uhr oder um 14.00 Uhr. In Ausnahmefällen können Kinder nach Absprache früher abgeholt werden.

8. Mittagsband

Im Mittagsband, das sowohl für die Kinder der Schulkindbetreuung als auch für die Kinder aus dem Ganztag eingerichtet wurde, können die Kinder ein warmes Essen oder das mitgebrachte Vesper in der Mensa einnehmen.
Vor bzw. nach dem Essen haben die Kinder die Möglichkeit zwischen wechselnden Angeboten zu wählen. Zur Wahl stehen verschiedene sportliche, kreative Aktivitäten in Sporthalle, Aula, Schulhof, Bauzimmer,…. Die Kinder sollen bei Wunsch und Bedarf aber auch entspannen und abschalten können. Dies ist möglich im Ruhe-/Lesezimmer, in dem Rückzugsmöglichkeiten geboten werden.
Auch Bewegung an der frischen Luft sollte nicht zu kurz kommen. Aus diesem Grund gibt es am Ende des Mittagsbandes noch ca. 15 – 20 Minuten Aktivzeit auf dem Altbauhof.

9. Ganztagesschule in offener Form

Seit dem Schuljahr 2014/15 haben die Eltern die Wahl zwischen Ganztagsschule in offener Form oder Halbtagsschule.
Die Entscheidung für die jeweilige Schulform muss für Schulanfänger bereits bei der Schulanmeldung fallen und ist für ein Schuljahr bindend. Nach einem Jahr kann neu entschieden werden. Bitte beachten Sie, dass die **An-/Abmeldefrist** am **1. April** endet.

Wichtige Eckpunkte der Ganztagesschule sind:
- 4 Tage pro Woche (Mo-Do) von 7.35 Uhr – 15.35 Uhr
- Rhythmisierung des Unterrichts (Wechsel von Unterricht, Lernzeit & Mach Mit Angeboten)
- Identische Bildungsziele
- Anmeldung für ein Jahr verbindlich
- Verbindlich betreutes Mittagessen
- Betreuung und Bildung durch Lehrkräfte und pädagogisches Personal.

Das gemeinsame Mittagessen ist ein Teil des pädagogischen Konzepts. Ganztagskinder sind verpflichtet an der Gemeinschaft des Mittgastisches in der Mensa teilzunehmen. Dabei kann sowohl das Mensaessen als auch ein mitgebrachtes Vesper verzehrt werden.

In der Lernzeit haben die Kinder die Möglichkeit Unterrichtsinhalte zu üben, bzw. ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bereichen Sprache, Zahlen und exekutive Funktionen zu schulen. Am Nachmittag werden dann in sogenannte „Mach Mit!“ Angeboten sportliche, kreative, musische,… Gruppenaktivitäten durchgeführt. Sowohl die Lernzeiten als auch die Mach Mit Angebote werden meist von Lehrerinnen oder Lehrern betreut. Wir haben aber auch zahlreiche Kooperationen mit außerschulischen Partnern wie Kirche, Musikschule, Sportvereine.

Hausaufgaben: Durch die kontinuierliche Übungszeit während der Lernzeit fallen in der Regel unter der Woche keine Hausaufgaben an. Ausnahmen sind:
- lesen üben

- 1x1 üben
- evtl. ein Gedicht auswendig lernen
- Präsentationen vorbereiten
- auf Klassenarbeiten lernen
- Hausaufgaben am Freitag

10. Arbeitsgemeinschaften durch das Jugendbegleiterprogramm

Die Schillerschule nimmt am Jugendbegleiterprogramm teil. Kinder können verschiedene AGs besuchen. Diese finden über Mittag und vor allem am Nachmittag statt.
Wegen des großen Interesses werden die Kinder zu Beginn des Schuljahres ausgelost.

Unsere AGs im Schuljahr 2017/18

Tag + Uhrzeit	AG	Klassen
Mo 14.00-15.00 Uhr	Spiele AG	1+2
Mo 14.00-16.00 Uhr	Hausaufgabenbetr.	
Di 14.00-15.30 Uhr	Technik AG	3+4
Di 15.30-17.00 Uhr	Technik AG	2-4
Di 14.00-16.00 Uhr (nur 1.HJ)	Back AG	1-4
Di 14.00-16.00 Uhr	Hausaufgabenbetr.	
Mi 14.00-16.00 Uhr	Mal AG	2-4
Mi 14.00-16.00 Uhr	Hausaufgabenbetr.	
Do 14.00-15.00 Uhr (nur 1. HJ)	Zumba AG	2-4
Do 14.00-14.45 Uhr	Hockey AG	2-4
Do 14.00-15.30 Uhr	Origami AG	1-4
Do 14.00-14.45 Uhr	Kids Treff	1-4
Do 12.15-15.45 Uhr	Jugendfarm	1-4
Do 14.00-16.00 Uhr	Hausaufgabenbetr.	
Fr 14.30-15.30 Uhr	Basketball AG	3+4
Fr 14.00-15.30 Uhr (nur 1. HJ)	Werk AG	1+2

Es werden vorrangig Kinder der angegebenen Klassenstufe zur jeweiligen AG berücksichtigt. Sollten jedoch noch Plätze frei sein, können auch Kinder aus den anderen klassenstufen berücksichtigt werden.

11. Gestaltung der Kooperation Kindergarten – Grundschule

Kooperationskindergärten der Schillerschule:
Kiga Daimlerstraße Kiga Kirchstraße Kiga Starenweg
Kiga Villeneuvestraße

Monat	Vorhaben/ Zusammenarbeit	Personen
September	-Einwilligung der Eltern der zukünftigen Erstklässler zur Kooperation (=>über den Kindergarten) -Kooperationstreffen mit Austausch der Listen der neu einzuschulenden Kindergartenkinder	Erz. Erz. + Koop-L
November	-Kooperationsnachmittag; Gespräch über Eingewöhnung der Erstklässler	Erz. + Koop-L
Nov./Dez.	-Besuch d. Koop.L. in den Partnerkigas und den Kiga's in denen mehr als 5 Kinder die Schillerschule besuchen werden =>Kinder, die möglicherweise einen Förderbedarf haben werden beim 1. Besuch abgefragt -Meldung an anderen Grundschulen in Kwh., wenn Kinder aus deren Einzugsgebiet aufgefallen sind. Kinder werden dann von der aufnehmenden Schule überprüft.	Erz. + Koop-L + Vorschulkinder
Januar	-Die Schule erhält vom kommunalen Rechenzentrum die Liste der schulpflichtigen Kinder und der Kann-	

	Kinder. -Informationsabend für die Eltern der zukünftigen Erstklässler	SL + Koop-L + GFK
Februar	-Überprüfung der Kann-Kinder und der Kinder, bei denen eine Einschulung fraglich ist und der Besuch der Grundschulförderklasse sinnvoll erscheint	Koop-L.
März	-Beratungsgespräche mit den Eltern der überprüften Kinder	SL + Koop-l + Eltern
März/April	-Schulanmeldung *	L
Mai/Juni/Juli	-Besuch der Schulanfänger in den 1. und 2. Klassen; L. entscheiden, ob die Kindergartenkinder in ihren Unterricht zu den Schulkindern dazu kommen oder ob sie für die Kiga-Kinder eine Stunde allein halten. - Evtl. Teilnahme an Schulfesten oder anderen Aktionen	L. der Kl.1+2 (evtl.+ Erz.)
Ende Juli	-Briefe mit Materialliste und Einladung zur 1. Klassenpflegschaftssitzung werden verschickt -Schulanfänger erhalten einen persönlichen Brief von der zukünftigen Klassenlehrerin	Künftige L der Kl. 1
September	-1. Klassenpflegschaftssitzung -Schulaufnahmefeier, Unterrichtsstunde mit der Klassenlehrerin	SL + L. der Kl. 1 SL + L. der Kl. 1+…

♦ **<u>Anhang zum Blatt „Gestaltung der Kooperation Kindergarten – Grundschule“</u>**

Nov./Dez. Kooperationslehrerin beobachtet die Vorschulkinder in der Gruppe. Feststellung „auffälliger“ Kinder bis 1. Februar.
Meldung an den Sonderschulbereich bis 15. Februar.

März/April Schulanmeldung – bitte bringen Sie alle zugesendeten Formulare ausgefüllt mit in die Schule.

12. Schillerschule als Ausbildungsort

Die Schillerschule hat immer wieder Studentinnen und Studenten der Pädagogischen Hochschulen sowie der Gluckerschule Kornwestheim im Haus die ein Praktikum absolvieren.